

Hessischer Rundfunk: **Zuspruch am Morgen**

Mittwoch, 2. April 2008

hr2 - 6:50 Uhr

Pfarrerin **Charlotte von Winterfeld**
Taunusstein

Die Kraft von oben

Es ist Mittwochabend bei der Chorprobe wie immer. Claudia singt mit, sie sitzt vorne und ist sehr konzentriert. Nur von der Seite kann ich sie sehen. Die Wölbung des Bauches ist deutlich, sie ist schwanger. Hin und wieder streichelt sie über den prallen Bauch.

Wie schön! Sie freut sich auf ihr Kind. Nach der Probe wird sie von ihrem Mann abgeholt. Vielleicht haben die beiden ja schon einen Strampelanzug für den Nachwuchs gekauft, und das Kinderzimmer ist eingerichtet.

Später erzählt jemand: „Claudia weiß schon jetzt, dass ihr Kind nicht gesund ist. Es hat das Down-Syndrom, früher sagte man mongoloid dazu.“

Da bleibt der Atem stehen, der Schreck fährt durch die Glieder. Die Arme!

Bei einem Chorwochenende erzählt Claudia dann, wie es war, als sie vom Arzt die Diagnose bekam.

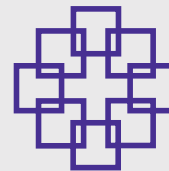
„Das war ein Schock!“ sagt sie. „Wie, wenn dir jemand mit dem Hammer auf dem Kopf haut. Warum passiert das ausgerechnet mir? Ich hatte mir das Leben mit einem Kind so schön vorgestellt. Ich hatte mir vorgestellt, wie ich ihm vorlese, wie ich ihm das Leben beibringe, wie es immer mehr die Welt begreift und ganz schnell lernt.“

Alles in mir hat sich aufgebäumt und geschrien: Ich will das nicht! Ich kann das nicht!“

„Nächtelang habe ich nicht geschlafen, ich habe oft geweint. Wenn ich gesunde Kinder auf der Straße sah, hatte ich sofort Tränen in den Augen. Stundenlange Gespräche mit meinem Mann und vielen anderen. Wir konnten uns einfach nicht entscheiden, nicht für das Kind und nicht gegen es.“

Claudia macht eine Pause. Ich hänge gebannt an ihren Lippen, keiner räuspert sich. Die Stille ist ein wenig unheimlich. Wie soll es da einen Ausweg geben?

Claudia erzählt weiter: „Und dann kam die Wende. Ich kann gar nicht genau beschreiben, wie und wodurch. Der Arzt hat uns die Adresse von einer Selbsthilfegruppe gegeben. Wir haben die Eltern mit ihren behinderten Kindern getroffen. Eine Mutter hat mir von dem Leben mit ihrem Kind berichtet, wie anstrengend es ist, wie müde sie abends ist, wie viel Sorgen sie sich macht. Aber das alles würde wett gemacht durch die Art



Hessischer Rundfunk: Zuspruch am Morgen

Mittwoch, 2. April 2008

hr2 - 6:50 Uhr

Pfarrerin **Charlotte von Winterfeld**
Taunusstein

ihres Kindes. „Meine Kleine schenkt mir so direkt Liebe und zeigt so ehrlich, wie sie sich gerade fühlt. Das ist ein Glücksgefühl!“ hat die Frau gesagt. Die hatte eine solche Ausstrahlung!

Und ich habe die Kinder gesehen, die lachen so viel und freuen sich und haben mich angestrahlt. Ich habe gar nicht gewusst, was ich machen sollte, aber sie haben mich einfach umarmt. Die muss man liebhaben.“

Claudia ist anzuspüren, wie bewegt sie war. Vorher, da waren Kinder mit Down-Syndrom für sie weit weg, arme, bemitleidenswerte Geschöpfe, aber jetzt waren die ganz nah. Und da wusste sie plötzlich: ‚Ich kann das doch! Das wird mein Kind sein, so wie es ist!‘ Und noch besser: ‚Das wird unser Kind!‘ Denn ihrem Mann ging es wohl ähnlich.

Klar, manchmal hatten die beiden noch gehörige Angst zwischendurch, am meisten vor den Menschen, die so denken wie sie selbst früher. Aber es ist jetzt auch Zuversicht und Hoffnung da.

Wenig später bin ich weggezogen und habe Claudia aus den Augen verloren. Ich weiß bis heute nicht, ob ihre Entscheidung auch für mich die richtige wäre. Aber ich weiß noch sehr gut, wie beeindruckt ich war, als sie gesagt hat:

„Der liebe Gott hat uns dieses Kind anvertraut. Die Kraft dazu gibt's im richtigen Moment von oben.“